



Luxemburger Wort

Börsen werden wieder zulegen

Aktienmärkte legen nach der Bodenbildung wieder den Vorwärtsgang ein.

Die Märkte schauen aufmerksam auf die ersten Auftritte des neuen Fed-Chef Powell. Wenn sowohl die Fed als auch die EZB bezüglich ihres künftigen geldpolitischen Kurses weiter Ruhe ausstrahlen, dann steht anziehenden Aktienkursen im weiteren Jahresverlauf nichts im Weg.

An den Börsen hat es weltweit eine Korrektur mit Ansage gegeben. Man befindet sich dort in der Neuorientierung über die künftige Geldpolitik, was die Volatilität hat anspringen lassen. Umso gespannter blickten die Märkte auf den ersten wichtigen Auftritt des neuen Chefs der amerikanischen Notenbank Fed, Jerome Powell, im US-Kongress. Wird Kontinuität zur Vorgängerin Janet Yellen sein Credo sein, oder würde sich gleich zum Beginn seiner Amtszeit ein neuer geldpolitischer Zungenschlag feststellen lassen? Ersteres lässt sich nach seinem Auftritt resümieren, denn Powell will den graduellen Zinsanhebungspfad seiner Vorgängerin fortführen. Die USA befinden sich auf einem Aufwärtspfad der Wirtschaft, der bisher keine Anzeichen überhitzter Preisanstiege aufzeigt. Demnach deutet momentan alles auf eine Zinsanhebung im März hin, der noch zwei weitere im Jahresverlauf 2018 folgen dürften.

Powells Ausführungen lassen aber auch Spekulationen zu, dass die Zinserwartungen noch auf vier Anhebungen für dieses Jahr erhöht werden könnten. Und genau hier greift die Marktmechanik der jüngsten Korrektur an den Börsen. Mit jedem über die aktuell vorliegenden Erwartungen hinausgehenden Zinserhöhungsschritt, reagiert der Rentenmarkt mit höheren Renditen und die Aktienmärkte tendieren schwächer. Nahrung für diese Spekulation kommt von außen: Ein sich tendenziell abschwächender US-Dollar treibt die Importpreise an. Äußerungen des Finanzministers, dass ein schwächerer Dollar im US-Interesse sei, helfen hier nicht. Die Unternehmenssteuer ist nicht gegenfinanziert und wirkt somit wie ein Konjunkturprogramm.



Ginge es nach Präsident Trump, würden die Ausgaben für Infrastruktur noch weiter gesteigert. Das gießt Öl ins Feuer einer vollbeschäftigten Volkswirtschaft, denn stärkere Lohnsteigerungen sollten auch bei einer aktuell sehr flachen Philips-Kurve irgendwann kommen und bis zur Verbraucherpreis-inflation durchwirken. Direkter können Schutzzölle auf Stahl und Aluminium inflationär wirken, wobei Protektionismus seitens der USA und Gegenmaßnahmen aus Europa und Asien noch ganz andere gravierendere Nachteile mit sich bringen können.

Kurzum: Die Gemengelage ist derzeit von Verunsicherung gekennzeichnet. Und das mögen die Börsen nicht. Der beschriebenen Mechanik von Inflationssorgen können sich schlussendlich auch die europäischen Märkte nicht entziehen. Die Suche nach der Bodenbildung an den Finanzmärkten ist zweifellos noch nicht abgeschlossen. Das kann auch noch einige Wochen dauern, bis die Gewissheit aufkommen kann, dass die Inflationsdynamik doch behäbig ist und zäh bleibt, mithin die Notenbanken keine Veranlassung haben, in einen scharf bremsenden Modus umzuschalten. Bevor hierüber keine hinreichende Klarheit erreicht wird, bleiben die Märkte nennenswert schwankungsanfällig. Danach indes wird der Boden für wieder spürbar anziehende Aktienmärkte bereitet sein. Die fundamental guten Gewinnperspektiven bieten dann wieder Raum für Kursfantasie an den Börsen.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.